

Sollen wir nun zum Schluße unser Urteil kurz zusammenfassen, so möchten wir zwar nicht behaupten, daß P. Groenings seinen Landsmann Färber, dessen Katechismus nicht nur ein Muster von Kürze und Bündigkeit, sondern auch in Bezug auf die Einteilung äußerst durchsichtig ist, oder seinen zisatlantischen Ordensgenossen P. Linden, dessen Katechismus viele als den Katechismus der Zukunft betrachten, übertroffen habe. Dennoch hat auch P. Groenings zur Lösung der Katechismusfrage einen sehr dankenswerten Beitrag geliefert. Die Vergleichung dieses und anderer Katechismen mit dem eigenen ist eine notwendige Vorarbeit zur Revision des Katechismus, zu der es wohl in allen Ländern und auch in Österreich wieder kommen wird. Eine solche Vergleichung wird aber auch jedem Katecheten mancherlei Andeutungen und Anregungen bieten, wie einzelne Fragen und ganze Abschnitte in der Katechese zu behandeln sind.

Maissau, Nied.-Osterr. Joh. E. Pichler u. Wilhelm Pichler.

3) „**Los von Rom!**“ Geburtsgeschichte der deutschen Los von Rom-Bewegung. Ein Geschichtsbild aus dem 16. Jahrhundert von Georg Evers. XII. 647 S. Gr. 8°. Bozen 1902. Alois Auer & Komp., K 9.— = M. 8.

„Los von Rom!“ Das ist der Ruf, den der Protestantismus heutzutage mit allen Kräften in die katholischen Lande hinein erschallen läßt. Je mehr die verschiedenen Richtungen innerhalb des Protestantismus um das Übergewicht ringen und sich gegenseitig befehden, je mehr ihr Kirchenwesen und ihre Lehre sich auflöst, desto größere Anstrengungen macht dieser, sich auszubreiten und durch äußere Erfolge die inneren Schäden zu verdecken. In Deutschland ist ein neuer Kulturmampf wachgerufen, der von der Regierung in feinstter, vom „Evangelischen Bund“ in größter Weise geführt wird und in Österreich haben wir die Los von Rom-Bewegung, die große Dimensionen angenommen hat. Auch Frankreich hat eine Los von Rom-Bewegung, und in anderen Ländern hat wenigstens eine eifrige Propaganda eingesetzt, um die Sache des Protestantismus zu fördern. Bei dieser Sachlage ist es von Wichtigkeit, den Protestantismus immer besser kennen zu lernen. Und wenn schon jede Arbeit, die diesem Zwecke dient, willkommen zu heißen ist, so gilt dies doppelt und dreifach von einem Buche des ehemaligen Pastors von Urbach (Hannover), Georg Evers, welches unter dem obenstehenden Titel zu Österreich d. J. im Verlage von Alois Auer & Komp., vorm. J. Wohlgemuth, in Bozen erscheint.

In seiner klaren und wahren Weise führt uns der Verfasser — eigentlich Biographisches beiseite lassend — die Genesis der sogenannten Reformation aufs anschaulichste vor Augen, unterrichtet uns über die wahre, antikirchliche Natur derselben und zeigt namentlich auch in objektiver Weise, ohne Schönfärberei oder prüder Zurückhaltung, die ungünstigen Verhältnisse und einzelnen Momente auf, durch welche die lutherische Revolution gefördert, statt niedergehalten wurde. Die Darstellung erstreckt sich bis zum Wormser Reichstage 1521, mit dem die erste Episode dieser Los von Rom-Bewegung abschließt. Der Verfasser sagt darüber: „Wer diese

Episode in ihrer Entwicklung aufmerksam verfolgt, der wird über den ursprünglichen Charakter der Bewegung so wenig mehr in Zweifel sein, als über die am Schluß der Episode sich ergebende Tatsache, daß die das Reich zerstörende landesfürstliche Diplomatie der Bewegung sich bemächtigt hat, um dieselbe ihren politischen Sonderinteressen dienstbar zu machen und sie als Sprengmittel gegen die Reichsverfassung zu gebrauchen.“

Voraussichtlich wird das neueste Werk von Evers von protestantischer Seite wieder totgeschwiegen werden, umso mehr ist es Ehrenpflicht der Katholiken, speziell der Gebildeten unter denselben, sich um das Werk des Mannes anzunehmen, der um seiner Überzeugung willen so schwere materielle Opfer gebracht hat und — fügen wir es bei — noch immer bringen muß.

Das Werk ist in zehn Bücher eingeteilt mit nachstehendem Inhalte:

- I. Buch: „Der erste rechte gründliche Anfang.“
- II. Buch: „Die Medici beim Beginne der deutschen Bewegung.“
- III. Buch: „Die revolutionäre Heze in Deutschland gegen den Türkenkrieg, Habsburg und Medici.“
- IV. Buch: „Die Augsburger Komödie.“
- V. Buch: „Verhängnisvolle Wendung der Medici'schen Politik.“
- VI. Buch: „Erste Fortschritte der Revolution während des Reichsvikariats Friedrichs von Sachsen.“
- VII. Buch: „Los von Rom.“
- VIII. Buch: „Luther in der Gesellschaft der Verschworenen.“
- IX. Buch: „Landesfürstliche Diplomatie im Kampfe für die Los von Rom. Heze im Wormser Reichstage 1521.“
- X. Buch: „Erfolge und schließliche Niederlage der landesfürstlichen Diplomatie gegen das kaiserliche Edikt beim Reichstage.“

4) **Die Parabeln des Herrn im Evangelium**, exegetisch und praktisch erläutert von P. Leop. Tonck S. J., Dr. theol. et phil., ordentl. Professor der Theologie an der Universität Innsbruck XX. 808 S. gr. 8°. Innsbruck, Fel. Nach 1902. M. 5.30 = K 6.20.

Oft schon hörte ich unter der Seelsorgsgeislichkeit den Wunsch äußern: Hätten wir doch eine gute Erklärung der so inhaltsreichen evangelischen Gleichnisse! — Hier ist sie; nimm und lies!

Eine wissenschaftliche Bearbeitung dieses interessanten Gegenstandes ist wirklich in neuerer Zeit katholischerseits nicht erschienen, während auf nicht katholischer Seite eine Menge Kleinarbeit auf diesem Gebiete geleistet wurde. Natürlich streifen diese „kritischen Bearbeiter“ solcher Erklärungen bei ihrer Leugnung der Inspiration und der Gottheit Christi alles Übernatürliche ab. Es erschien „angesichts dieser Sachlage, so motiviert der Autor die Veröffentlichung seines Werkes, doppelt notwendig, auch von der Grundlage des Glaubens aus der Erklärung der Parabeln Jesu näher zu treten.“

P. Tonck war, wie kaum ein anderer, in der Lage, zu einem tieferen Verständnisse der Gleichnisreden des Herrn vorzudringen. Er hat ja eigens zu dem Zwecke der Herausgabe dieses Werkes an Ort und Stelle, im heiligen Lande, durch mehrere Jahre vorbereitende Studien gemacht; er hat durch diesen seinen Aufenthalt im Oriente Land und Leute, das ganze Leben und die Sitten der Bewohner Palästinas durch eigene Anschauung